

Auf Entdeckerreise in die Zeit der gefährlichen Echsen

Fast jeder hat schon mal etwas vom furchteinflößenden Tyrannosaurus Rex oder vom schwerfälligen Triceratops gehört oder gelesen. Aber welcher kleine Leser hat sich schon auf eine Expedition in das Nordamerika des Jahres 1929 begeben, um dort mit einem Paläontologen auf Fossilienjagd zu gehen? Wohl niemand – aber genau das ermöglicht das vorliegende Kindersachbuch, das kleine Entdecker in ihrer Phantasie teilhaben lässt an den großen Entdeckungen der Paläontologie, ist es doch ein Forscher, namens Jackson Foster, der direkt von seinen Erlebnissen zu berichten scheint, von den Entdeckungen, die er gemacht hat, von den Schwierigkeiten, die sich auf der Reise aufgetan haben und von den vielen erstaunlichen Rekorden, die wohl nur die gigantischen Urzeitriesen aufstellen konnten. So erzählt Jackson Foster in Tagebuchform von seinen Erlebnissen und bringt uns die Besonderheiten von acht verschiedenen Dinosaurierarten näher, darunter Fleischfresser, Pflanzenfresser, Meeres- und Flugsaurier. Jeder Art sind zwei Doppelseiten gewidmet, auf denen einerseits vom Fortgang der Expedition berichtet wird, andererseits aber auch viel über die Lebensweise und den Körperbau der einzelnen Arten. Dabei wird allerlei Kurioses geboten – so erfährt man beispielsweise, dass der Triceratops nicht schneller war als ein Huhn und dass die Zähne des Tyrannosaurus Rex so groß waren wie Bananen!

Anschaulich ergänzt werden die bildlichen Darstellungen des Körperbaus durch kleine Modelle aus festen Papptteilen, die zusammengebaut auf der einen Seite den Knochenbau darstellen, auf der anderen Seite das wahrscheinliche Erscheinungsbild des Urzeitriesen. So garantiert dieses optisch ansprechende Buch einen stundenlangen Lese- und Bastelspaß, wobei das Spielen mit den Tiermodellen vor der eindrucksvollen Panoramakulisse, die am Schluss zusammengebaut werden kann, sicherlich nicht zu kurz kommen wird.

Eine Frage bleibt am Ende der Lektüre jedoch leider offen – hat es ihn nun wirklich gegeben, diesen Jackson Foster oder ist die Rahmenhandlung nur erfunden, um eine anschauliche Form der Präsentation der Sachinformationen zu bieten? Dem erwachsenen Leser ist klar, dass zweiteres der Fall ist, doch bei Kindern könnte die Art der Darstellung leicht den Eindruck erwecken, es wäre völlig unproblematisch ein Dinosaurierskelett zu finden, nämlich so, als könne man selbst gleich losfahren und irgendwo eines ausgraben!

Claudia Birk-Gehrke 19.01.2009